

# Hohenstein-Crussthaler Tageblatt

**Erscheint**  
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und  
kostet durch die Ansträger pro Quartal Mk. 1,40,  
durch die Post Mk. 1,50 frei in's Haus.

## Anzeiger

**Inserate**  
nehmen außer der Expedition auch die Ansträger auf  
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-  
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Crussthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hernsdorf, Bernsdorf,  
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Kuszdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,  
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschem, Ruchsnappel, Grumbach, St. Egidien, Süttengrund u. s. w.**

## Amtsblatt

**für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein-Crussthal.  
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.**

Nr. 92.

Dienstag, den 24. April 1900.

50. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

#### Schulhausbau Gersdorf Bez. Zw.

Zur Erweiterung unserer Centralschule sollen die  
**Schieferdecker- und Klempnerarbeiten**  
vergeben werden.  
Angebotsverzeichnis können im Rathhause, Zimmer Nr. 3, gegen Erstattung der Schreibgebühren  
entnommen werden und sind zum

**30. April 1900**

dahelbst portofrei einzureichen.

Gersdorf Bez. Zw., am 19. April 1900.

#### Der Schulvorstand.

**Schüler, Vorsitzender.**

### Sandtag.

Dresden, 19. April.

In der 1. Kammer kam heute noch zur  
Beratung der Antrag des Oberbürgermeisters  
Dresden, die Planung und Veranschlagung von  
Staatsbauten betreffend. Der Antrag lautet: Die  
Kammer wolle beschließen: a. die königliche Staats-  
regierung zu ersuchen, dafür besorgt zu sein, daß die  
Forderungen für Bauten, insbesondere auch Eisenbahn-  
erweiterungs- und Umbauten — soweit nicht mit  
einer Verzögerung der Vorlage erhebliche Nachteile  
oder Gefahren verbunden sein würden — nicht mehr  
auf Grund sogenannter genereller Projekte und Vor-  
anschläge in den Staatshaushaltsetat eingestellt, sondern  
erst dann den Ständen zur Genehmigung und Bewil-  
ligung vorgelegt werden, wenn eine genaue und  
spezielle Bearbeitung der Projekte und der Kosten-  
anschläge erfolgt und den Kammern zugänglich gemacht  
worden ist; b. die Zweite Kammer zum Beitritt zu  
diesem Beschlusse zu ersuchen. Oberbürgermeister  
Dresden begründete in längerer Ausführungen  
seinen Antrag. Das Ansuchen der Nachpostulate er-  
zeuge ein Gefühl der Unsicherheit, ob die bewilligten  
beziehentlich geforderten Summen auch hinreichend  
sein würden oder nicht. Trotz aller vorhandenen  
Bedenken würde der Antrag auch nicht gestellt worden  
sein, wenn das Budget nicht Befürchtungen in Bezug  
auf unser Finanzverfahren nahe lege, daß nämlich im  
nächsten außerordentlichen Budget wiederum so erheb-  
liche Nachpostulate erscheinen könnten. Wenn man  
einräumt, daß man bei dringlichen Projekten  
nicht erst auf eine spezielle Veranschlagung warten  
könne, so gäbe sein Antrag die Möglichkeit, in Zu-  
kunft, soweit ein wirkliches Bedürfnis vorliege und  
mit einer erheblichen Verzögerung Gefahren verbunden  
sein, solche generelle Veranschlagungen passieren zu  
lassen. Die Regel, von welcher nur zur größten  
Noth abgewichen werden sollte, sei, daß sich die Staats-  
regierung vollständig klar darüber mache, was gebaut  
und wie es ausgeführt werden solle und was es koste.  
Redner spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung  
geneigt sein werde, seinem Antrage stattzugeben. —  
Staatsminister v. Borsdorff: Der im Antrage aus-  
gesprochene Wunsch sei an sich ein berechtigter, es sei  
aber mehr ein zufälliges Zusammentreffen ungünstiger  
Umstände in dieser Periode, die diese vielen Nach-  
postulate verursacht hätten. Man solle nicht zu weit  
gehen in der Beurteilung der Ueberbreitung von  
Anschlägen, und man möge nicht gar zu streng jede  
Ueberbreitung ausschließen wollen, es würde das der  
Sache oft zum Schaden gereichen. Keineswegs wolle  
er den Ueberbreitungen das Wort reden und die  
Staatsregierung werde mit dem besten Willen daran  
gehen und soweit es thunlich erscheine, die Hand dazu  
bieten, daß dem Antrage in Bezug auf Vorlegung  
von speziell bearbeiteten Kostenschätzungen entsprochen  
werde. — Nach einer Debatte, an der sich Kammer-  
herr v. Fink, Freiherr von Erbschüler, Oberbürger-  
meister Dauter, Geh. Rath Dr. Ritterstadt beteiligten,  
wird der Antrag Dauter einstimmig angenommen. —  
Hierauf berichtete Oberbürgermeister Dr. Kändler über  
die Petition des Anton Büchel in Schmiedeberg i. C.,  
um Gewährung einer weiteren staatlichen Beihilfe für  
Hochwasserschäden mit dem Antrage, die Petition auf  
sich beruhen zu lassen. Einstimmig und ohne Debatte  
trat die Kammer diesem Antrage bei.

Dresden, 20. Februar.

Die Erste Kammer erledigte in ihrer heutigen  
Sitzung eine Anzahl von aus das Departement de-

Finanzen bezüglicher Kapitel des ordentlichen Etats,  
indem sie, in Uebereinstimmung mit der Zweiten  
Kammer, sämtliche Postulate bewilligte. Ferner er-  
klärte sich das Haus durch den vorgelegten Bericht  
über die Verwaltung und Vermehrung der königl.  
Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den  
Jahren 1896 und 1897 für befriedigt. — Präsident  
Dr. Graf v. Könneritz-Boska giebt namens einiger  
Freunde die Erklärung ab, daß sie der Frage der  
Verlegung der Porzellanfabrik in das Erdgesch-  
des Johanneums und größerer Sicherung gegen  
Feuersgefahr noch nicht nähergetreten seien. Der  
Errichtung eines neuen Archivräumes ständen sie  
nicht gegenüber. Er verwahre sich und seine Freunde  
davor, Vandalen zu sein; wir können unter Umständen  
Mediciner werden, wenn die Mittel dazu vorhanden  
sind. Wir geben auch gern der Kunst, was der Kunst  
ist und endlich sind wir auch der Ansicht, daß durch  
die Ausbildung unserer schönen Sammlungen der  
Fremdenzug nach Dresden nur vermehrt wird.  
Trotzdem müssen wir, nachdem die Stimmung wesent-  
lich dahin gehe, den außerordentlichen Etat thunlichst  
zu beschränken, dem Wunsche Ausdruck geben, daß man  
dieser Frage mit Schonung und Sparsamkeit und  
wenn möglich in fernerer Zukunft näheretrete. Dem  
Herrn Finanzminister danke er dafür, daß er sich bei  
Beratung der Sache in der Zweiten Kammer im  
Allgemeinen kühl Neubauer gegenüber geäußert habe.

Die Zweite Kammer genehmigte Titel 34 des  
außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01  
zur Neuanlage und Vermehrung der Reparaturstände  
für Lokomotiven sowie für Personen- und Güterwagen  
(erste Rate), mit Ausnahme eines Wohngebäudes in  
Dresden für den Vorstand der Werkstätten-Inspektion,  
seinen Vertreter und einige Werkstätten-Beamte, ver-  
anschlagt mit 73000 Mark, mit 2252000 Mark,  
nach kurzer Debatte. — Abg. Reichmann (natlib.) be-  
merkte: Seine bei der allgemeinen Vorberatung  
dieses Titels ausgesprochene Bitte, die Reparaturwerk-  
stätte in Werda zu verlegen, sei leider nicht berück-  
sichtigt worden, sondern die Verlegung nach Zwickau  
beschlossene Sache. Er bedauere das im Interesse  
Werda's auf's Lebhafteste, zumal er die für die Ver-  
legung nach Zwickau von Seiten der Regierung  
geltend gemachten Gründe im vollen Umfange nicht  
anerkennen könne. Redner unterzieht diese Gründe  
einer längeren Kritik und spricht den Wunsch aus,  
den Endtermin der Verlegung möglichst weit hinaus-  
zuschieben. — Abg. Reiffold (cons.): Wenn er bedenke,  
wie die Kammer gestern in nahezu vierstündiger  
Debatte mit Eifer nach Mitteln gesucht habe, den  
Großbetrieben beizukommen, so könne er sich heute  
nur wundern, mit welcher Leichtigkeit man heute von  
der Kammer die Zustimmung zur Verlegung des  
Werkstättenbetriebes, der Hunderten von Arbeitern  
lohnenden Verdienst gewähre, von der Mittelstadt  
Werda nach Zwickau, also eine Konzentration zum  
Großbetriebe, fordere. Auch er könne sich damit nicht  
einverstanden erklären und erachte die Gründe der  
Regierung nicht für ausreichend. — Ministerialdirektor  
Dr. Ritterstadt verteidigt die Entscheidung der  
Regierung, die im Wesentlichen begründet sei durch  
die Pflicht, im Werkstättenbetrieb wirtschaftlich zu  
arbeiten. — Ferner genehmigte die Kammer Titel 42  
zur Umgestaltung der Verkehrsstellen Deuben und  
Hainsberg, und zum viergleisigen Ausbau zwischen  
Rothschappel und Station 118DW (zweite Rate) unter  
Abstrich von 500000 Mark mit 1 Million Mark  
nach den Anträgen der Deputation. Die zu letzterem  
Titel eingegangenen Petitionen des Gemeinderaths

von Hainsberg und Genossen ließ die Kammer auf  
sich beruhen. Schließlich überwiegt die Kammer die  
Petition des Sächsischen Schiffervereins um Errichtung  
eines Floßhafens in der Nähe der sächsisch-böhmischen  
Grenze der Regierung zur Kenntniznahme.

### Der Krieg um Transvaal.

Die heute von den Kriegsschauplätzen vorliegenden  
Nachrichten lauten recht erfreulich für die Sache der  
Buren. Von allen Punkten der Front werden Kämpfe  
gemeldet, die doch nur auf Angriffsoperationen der  
Buren zurückzuführen sein dürften. Bei Voshof, also  
in der linken Flanke Lord Roberts', ist es den Buren  
gelingen, eine englische Abtheilung unter großen Ver-  
lusten zum Rückzug zu nöthigen; bei Karre Siding  
wird von Burentruppen gefochten; bei Dewetsdorp,  
südlich von Blumfontein, ist der Kampf zwischen  
General Rundle und den in großer Zahl dort stehen-  
den Drangestaatsburen immer noch unentschieden, und  
die englische Garnison in Wepener wird ohne Hoffnung  
auf Entsatz von dem Gegner aufs Neue bedrängt.  
Lord Roberts kann froh sein, wenn er unter diesen  
Umständen seine Truppenmacht, die von verheerenden  
Krankheiten, wie Typhus und Ruhr, heimgesucht wird,  
überhaupt verteidigungsfähig erhält; von dem oft  
angekündigten Siegesmarich nach Pretoria kann auf  
lange Zeit hinaus keine Rede sein.

Auch die Lage der englischen Haupttruppen in  
Blumfontein ist keine rosig. In Folge der Wollen-  
brücke der letzten Zeit ist sowohl der Caledon-, wie  
der Modder- und Rietflus durch Hochwasser völlig  
unpassierbar. Blumfontein liegt in der Mitte eines  
Dreiecks, welches die genannten Ströme bilden, ist  
also gleichsam durch Clementargewalt von der Welt  
abgeschnitten. Die hochwichtige Eisenbahnverbindung  
nach Süden, die Träg rin der Lebensader der Eng-  
länder in Blumfontein, ist einem Telegramm der  
„Morning Post“ zufolge unterbrochen; das Hochwasser  
hat die Geleise fortgespült. Das Land um Blum-  
fontein soll so morastig sein, daß die Wagen der  
Ackerbauer die Stadt nicht erreichen können.

Lord Methuen scheint mit seiner Colonne fort-  
gesetzt sehr unglücklich zu operieren. Nach einer De-  
pêche aus Hoopstad fand nördlich von Voshof  
zwischen Delarey's Bortab von 150 Mann und einer  
englischen Abtheilung ein Gefecht statt. Die Engländer  
wurden unter Verlust von 20 Todten zurückgeschlagen  
und mußten sich in Folge dessen zurückziehen. Die  
englische Meldung betont die glückliche Rettung der  
Streitmacht und giebt damit zu, daß es sich nur um  
die Abweisung eines vernichtenden Schlags gehandelt  
hat, daß also der strategische Erfolg hier durchaus auf  
Seiten der Buren ist. Ein Telegramm meldet hierüber  
aus Voshof: „Als Methuen's Corps gestern auf er-  
haltene Ordre von Swartkopsfontein nach Voshof  
zurückwich, wurde der sechs Meilen lange Convoi von  
zweitausend Buren mit drei Geschützen energisch an-  
gegriffen und entkam mit knapper Noth, dank dem  
Umfand, daß englische Cavallerie eine Stellung auf  
einigen Koppen drei Meilen von der Straße ein-  
genommen hatte und den Feind so lange in Schach  
hielt, bis der Convoi in Sicherheit war, worauf sich  
die Cavallerie zurückzog, doch nicht ohne Verluste.  
Die Buren hatten mit der größten Tapferkeit gekämpft  
und waren bis auf dreihundert Meter an die Stellung  
der englischen Cavallerie herangekommen.“

Ueber die Kämpfe um Dewetsdorp und bei  
Wepener wird gemeldet:

Aus Orlogspruit wird telegraphirt, daß die dritte  
und achte Division unter Generalmajor Rundle am  
Donnerstag noch 14 Meilen von Dewetsdorp, etwa  
auf halbem Wege zwischen Blumfontein und Wepener,  
entfernt standen. Auf dem Marsche stießen sie be-  
ständig auf Burenpatrouillen, die sich jedoch zurück-  
zogen und den Engländern keine Verluste beibrachten.  
Der Train kommt in Folge des schlechten Zustandes  
der Wege nur sehr langsam vorwärts. — Die Ver-  
schlammung der Wege ist jedoch keineswegs die einzige  
natürliche Schwierigkeit, die die Engländer beim Vor-  
marsch auf Wepener zu überwinden haben. Es kommt  
hinzu, daß das Gelände gerade an der von General  
Rundle jetzt erreichten Stelle ziemlich schroff etwa  
1000 Fuß ansteigt und außerdem liegt Wepener, von  
dort aus gerechnet, jenseits des gewaltigen Caledon-  
stromes, der also zu überschreiten ist, bevor dem  
britischen Corps bei Wepener Hilfe gebracht werden kann.

Blumfontein, 20. April. (Reuter.) Heute  
fand in der Nähe von Dewetsdorp ein heftiges Gefecht  
statt, an welchem hauptsächlich Artillerie beteiligt war.  
Es wurde auf große Entfernungen geschossen. Die  
Verluste der Engländer sind gering.

London, 21. April. Der Correspondent des  
„Reuter-Bureau“, der sich im Lager der 8. und 3.  
Division befindet, meldet in einem Telegramm, welches  
er über Blumfontein sendet, das heftige Gefecht bei  
Dewetsdorp dauerte von Mittag bis zum Abend.  
Zwei Burengeschütze wurden zeitweilig zum Schweigen  
gebracht. Die britischen Truppen beherrschten die  
Hügel auf Weiten im Umkreis. Die Stellung der  
Buren ist stark.

Der Kampf bei Dewetsdorp wird in einem Tele-  
gramm des Feldmarschalls Lord Roberts aus Blum-  
fontein vom Sonnabend wie folgt geschildert: Die  
Streitmacht Rundles, des Commandeurs der 8. Di-  
vision, kam gestern mit dem Grande 4 Meilen südwest-  
lich von Dewetsdorp in Fühlung. Der Feind nahm  
eine starke Stellung ein, welche die Stadt beherrschte.  
Die Yeomanry und die berittene Infanterie besetzten  
eine andere Stellung, welche ermöglichte, daß Rundle  
den Feind vertrieb und die Hochfläche nahm, welche  
früher von demselben gehalten war. Rundle ging  
heute am frühen Morgen vor und wird jetzt ein  
neues Gefecht mit dem Feinde beginnen. Unsere Ver-  
luste von gestern waren: Drei Mann schwer und ein  
Officier und sieben Mann leicht verwundet.

Was Wepener betrifft, so wird nach einer eng-  
lischen Meldung vom 21. zugegeben, daß die Ein-  
schließung der dortigen englischen Streitmacht  
fortdauert. „Der Feind scheint entschlossen, die Be-  
lagerung zu zwingen, sich zu ergeben, bevor Entsatz her-  
trifft. Gestern früh hörte man von Dewetsdorp her  
schießen. Ein Burencommando von Wepener begab  
sich eilig dorthin.“

Untern 19. wurde dem Reuter'schen Bureau aus  
Maferu noch gemeldet: Die Buren bewegen sich  
im Umkreis von Wepener ungeschindert. Ab-  
theilungen der Burentruppen rücken nach allen  
Richtungen vor, von woher britische Hilfstruppen er-  
wartet werden. Ein heftiges Geschütz- und Gewehr-  
feuer wird den ganzen Tag unterhalten, welches von  
den britischen Truppen selten erwidert wird. Es sind  
weitere Burentruppen zur Verstärkung angekommen.  
Man glaubt, daß der Verlust der Engländer hier bis  
jetzt 25 Todte und 110 Verwundete beträgt. Steijn  
hat Befehl gegeben, daß die Buren die reichen Korn-  
bezirke von Ladybrand, Wepener und Vidsburg, aus  
denen die Buren den Bedarf an Lebensmitteln be-  
ziehen, besetzt halten.

Im übrigen sind die Vorgänge bei Wepener noch  
immer in Dunkel gehüllt. Eine Depêche aus Maferu  
vom 17. meldete, die belagernden Buren, die von General  
De Wet und Commandant Crowther geführt werden,  
seien unter sich uneins, ob nochmals ein Sturm auf die  
britischen Verschanzungen bei der Zammerbergs Drift,  
die vom Commandanten Crowther als gut und nach bur-  
rischer Art angelegt bezeichnet werden, unternommen  
werden solle. Ein Theil sei dafür, ein anderer aber  
schrecke davor zurück, weil ein solcher Sturm nothwendig  
mit schweren Verlusten verbunden sei, wie der Nach-  
angriff vom 12. gezeigt habe. Ein derartiger Zwischenfall  
ist nicht neu unter den unregulierten Massen der Buren;  
es ist jetzt bekannt, daß nach allen Niederlagen der Eng-  
länder am Tugela ein Theil der burrischen Führer für  
eine energische Verfolgung des Gegners eintrat, aber  
regelmäßig von der Masse überstimmt wurde, die auf den  
Schutz der Verschanzungen nicht verzichten mochte, selbst  
da, wo eine energische Gegenwehr des Feindes im offenen  
Felde nicht zu erwarten war. So haben auch alle an-  
deren Sturmversuche — auf Ladybrand, Kimberley und  
Mafeking — immer nur mit der allergrößten Mühe durch-  
geführt werden können.

Wie weit für Lord Roberts die schwierigste aller  
Aufgaben, der Pferdeersatz, gelöst ist, läßt sich auch heute  
bei der Schwierigkeit der Beschaffung und Verbringung  
großer Massen von Pferden noch nicht annähernd errathen.  
„Daily Chronicle“ wußte freilich aus Blumfontein vom  
19. d. M. zu berichten, daß die erforderlichen Remonten  
eingetroffen seien und daß Lord Roberts nunmehr zum  
Weitermarsch bereit sei. Aber wir müssen nach den Be-  
obachtungen, die der Berichterstatter der „Morning Post“,  
Winston Churchill, eben erst veröffentlicht hat, bezweifeln,  
daß der Pferdeersatz schon abgeschlossen ist. Wir erinnern  
nur an das Urtheil Churchill's, der meinte, daß eine Zeit  
von 4—5 Monaten erforderlich wäre, um dem englischen



Heere eine leistungsfähige und den afrikanischen Anstrengungen gewachsene Cavallerie zu geben. Wenn Churchill auch in einer augenblicklichen Mißstimmung die Frist etwas übertrieben haben sollte, so ist doch sicherlich ein gut Theil Wahrheit in seinen Worten und deshalb vorderhand nicht anzunehmen, daß die englische Cavallerie und sonstige berittene Truppen wieder vollständig aktionsfähig seien. Ohne diese vollkommene Wiederherstellung der Reiterei dürfte aber Roberts nach den Erfahrungen, die er bisher im Kampfe mit diesen männlich berittenen Burenhaaren gemacht hat, an eine Fortsetzung seines Vormarsches nicht denken.

**Lorenzo Marquez**, 21. April. Das Transporthiff "Portugal", mit einer Truppenmacht von 800 Mann an Bord, ist aus Lissabon hier eingetroffen.

Während der neuerlichen Pause auf den Kriegsschauplätzen im Drangefreistaat und in Natal wendet sich die Aufmerksamkeit unwillkürlich dem von Rhodesien her geplanten Angriff auf die Nordgrenze Transvaals zu, mit dessen Durchführung General Carrington betraut ist. Dieses Unternehmen ist nicht so leicht, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte. Die Hinführung der 5000 Mann Carringtons nach Rhodesien mittels der von Beira ausgehenden Eisenbahn dürfte rasch von Statten gehen, allein sowie die Truppen die nur bis Salisbury führende Bahnlinie verlassen müssen, beginnen die Schwierigkeiten. Das Corps Carringtons soll bei Marandellas, 40 engl. Meilen südöstlich von Salisbury, aufwaggoniert werden und von da über Victoria südwärts marschieren. In Marandellas und Victoria sind große Niederlagen von Lebensmitteln, Schieß- und sonstigem Kriegsbedarf angelegt. Der Weg von Marandellas bis Fort Zulii, dem geeignetsten Einbruchspunkt nach Transvaal, führt den Namen Bioneres Road und ist 630 Kilometer lang; er führt durch sehr schwieriges, zum Theil sehr ungesundes Gelände. Da das Corps Carringtons nur zum Theil aus weiterführenden Colonialtruppen, zum andern Theil aber aus weniger widerstandsfähigen Londoner City-Freiwilligen und Yeomanry-Mannschaften besteht, dürfte es nur mit sehr geschwächtem Kombattantenbestande am Limpopo anlangen. Für den Marsch von Marandellas bis Fort Zulii müssen mindestens vierzig Marschstage gerechnet werden. Obwohl also die Ankunft der englischen Truppen an der Transvaal-Grenze vielleicht noch ein paar Monate dauern kann, beginnen die Buren schon jetzt die Pässe des im nördlichen Transvaal gelegenen Distrikts Bontaberg, in dem sich ein reiches Goldminenfeld befindet, zu besetzen. Bereits sind die ersten 250 Buren zu diesem Zweck dorthin abmarschirt.

**Haag**, 21. April. Die Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republiken hatte wiederholt Beratungen mit dem Staatsrath Dr. Affer. Den Beratungen wohnten Dr. Keyhs und Dr. Müller bei.

**Berlin**, 20. April. Ueber einen Besuch der Burenmission in Berlin liegen hier, wie verlautet, noch immer keine offiziellen Ankündigungen vor. Man nimmt jedoch an, daß die den Buren stammverwandte holländische Regierung völlig in der Lage ist, die Mission über die Situation an den europäischen Höfen aufzuklären. Nachdem das holländische Vermittlungsangebot des Präsidenten Mac Kinley von England in so bestimmter Form abgelehnt worden ist, ist jede Möglichkeit einer erneuten Vermittlung geschwunden. Am allerwenigsten ist Deutschland also in der Lage, gar die Initiative zu einer Intervention zu ergreifen. Man hält es daher hier nicht für unmöglich, daß die Gesandtschaft der Buren überhaupt auf den Berliner Besuch verzichten wird und vom Haag aus zunächst nach Paris und dann nach Amerika reisen wird.

Aus der Umgebung der Burengesandtschaft verlautet, daß die Gesandten nach einer Unterredung mit den maßgebenden niederländischen Staatsmännern die Ueberzeugung gewonnen haben, daß derselbe jede Friedensvermittlung der Großmächte ausichtslos sei; nur die Intervention Mac Kinleys bleibt möglich, falls die öffentliche Meinung diesen dazu zwingt. Die Gesandtschaft trifft deshalb Mitte Juni in Washington ein, gerade während der Agitation für die nächste Präsidentenwahl.

**Kimberley**, 20. April. (Melbung des Reuter-Bureaus.) Die Meldung, die Eingeborenen von Betschuanaland hätten sich erhoben, entbehrt der Bestätigung. Die Buren verlangen von dem Häuptling in Zaung die Stellung von 500 Arbeitern für die Aushäufung von Vieh, welches angeblich Eigentum eines Farmers sein sollte. Beide Forderungen wurden abgelehnt und beide Theile beobachteten sich gegenseitig mit Argwohn.

## Sächsisches.

**Sobenstein-Ernstthal**, 23. April 1900.

„Angehörigen von allgemeinem Interesse werden dar: dar entgegengenommen und event. honort.“

— **Sobenstein-Ernstthal**, 23. April. (Königs-Geburtstagsfeier in unserer Stadt.) Geliebte von seinem

Volke, geachtet im Rathe der deutschen Fürsten, so hat unser gütiger Landesherr abermals ein Jahr seines Lebens zurückgelegt, das 72. Gottes Segen ruhte auch im vergangenen Jahre auf der Regierungstätigkeit unseres greisen Monarchen; wohl aus jedem Sachsenherzen steigt daher heute das innige Gebet empor: Herr erhalte uns noch lange unsern guten König! — Wie alljährlich, so auch heuer wieder beging man in unserer Stadt diesen Festtag in einer seiner hohen Bedeutung entsprechenden Weise. Zur Vorfeier wurde gestern Sonntag im Schützenhause Neustadt ein Commers abgehalten, der zahlreichen Besuch gefunden hatte. Herr Bürgermeister Dr. Polster eröffnete den Festabend nach einem Marsche der Raumannschen Kapelle, indem er die Erschienenen begrüßte und dann in kurzen treffenden Worten der Bedeutung des Tages gedachte. Die Kapelle brachte sodann die Leutnerische Fest-Ouverture zum Vortrag. Bald danach ergriff Herr Lehrer Meier das Wort zu einer Festansprache. In bezeichnender Weise schilderte Redner die hohen Tugenden unseres Königs, hell umstrahlte sie seinen Thron. Der Geburtstag des weisen Fürsten, dem das Wohl seines Volkes über seiner Person steht, soll auch für uns eine Mahnung an die Pflicht sein, uns in der Tugend zu vollenden, denn nicht Genuß verkörpert das Leben, sondern Pflichterfüllung. Redner wies dann aber auch auf die Liebe des Sachsevolkes hin, die das Königshaus umgibt und die sich schon so oft geäußert habe, auch in diesen Tagen wieder erweisen werde; er schloß mit dem Wunsch, Gott möge unsern König auch in seinem neuen Lebensjahre die volle Frische des Geistes und Körpers erhalten und ihm das Bewußtsein verleihen, Gutes gewirkt und beglückt zu haben. Brausebischol das Hoch, in das die Ansprache ausklang und begeistert stimmte die Versammlung ein in den Gesang des Liedes: „Den König segne Gott!“ — Es folgten nunmehr mehrere Vorträge, zunächst das „Lucas'sche Königslieb“ für Männerchor, sodann einige Vorträge der Musikkapelle, während die Porturner der drei hiesigen Turnvereine am Rednerturnen. Man braucht wohl kaum zu erwähnen, daß die Leistungen der wackeren Turner auch diesmal ungetheilten Beifall fanden. Sr. Majestät des Kaisers gedachte sodann Herr Diakonius Günther in einer weitern Ansprache. Wir sollen uns, führte der geschätzte Redner in seinen mächtig pathetischen, patriotisch durchglühten Worten aus, am heutigen Tag nicht nur als Sachsen, sondern auch als Deutsche fühlen, denn was wäre unser Sachsenland, wenn es, dem deutschen Reich nicht angehörend, allein dastände! Auch in dieser Beziehung geht uns unser König mit gutem Beispiel voraus, hat er doch auch Deutschlands Einigkeit mit erkämpft. Unter all diesen Einbrüchen aber dürfe man auch den Steuermann, der dieses große Staatsgeschick lenkt, nicht vergessen: Unsern Kaiser! Unentwegt steht er auf seinem Posten, immer nur ein herrliches Ziel im Auge: Ein einiges, zu Lande und zu Wasser starkes deutsches Vaterland, dem Tüchtigen zur Freude, dem Schwachen zum Schutz, dem Feinde zum Trub, der ganzen Welt ein Hort des Friedens! Seine Worte lieh Redner gipfeln in einem Hoch auf den Schirmherrn unseres mächtigen deutschen Vaterlandes, Kaiser Wilhelm II. Nachdem das Hoch verlungen, sang man stehend „Deutschland, Deutschland über Alles“ — Musikvorträge wechselten nunmehr ab mit einem Männerchor, einem vom Turnverein Altstadt recht hübsch ausgeführten Gesangsstücken und mit Ansprachen. Der ganze Commers nahm einen durchaus würdigen Verlauf, erfüllt von echt patriotischem Geiste.

Am heutigen Montag Morgen regte es sich schon frühzeitig in unserer Stadt; die städtische Kapelle spielte unter Vorantritt einer Gewehrsektion, gestellt von den hiesigen Militärvereinen, in den Straßen einen wehrhaften Ueberall sieht man die Häuser mit Flaggen geschmückt. Der Vormittag brachte dann die Feier in den Schulen. Beim Actus in der Neustädter Schule hielt Herr Lehrer Arnhold die Festrede über das Thema: Wodurch hat das Haus Wettin bei Erfüllung seiner Regierungsaufgaben eine deutsche Mission erfüllt und damit ihrem Staate eine weltgeschichtliche Stellung gegeben? 1. Durch die Bildung einer Vormacht gegen die eindringenden Slaven; durch das Verdienst der Reformation festen Rückhalt geboten zu haben; 3. durch das Bemühen, die nationale Einheit unter Verbeibaltung sonderstaatlicher Entwicklung herzustellen. Die formgewandten

Ausführungen über dieses Thema wurden umrahmt durch den Gesang patriotischer Lieder. — In Altstadt hielt Herr Lehrer Richter die Festrede, und zwar sprach er über „Die geographischen Bedingungen zur geschichtlichen Entwicklung Sachsens“. Redner zeigte in seinen Ausführungen, daß die geschichtliche Entwicklung eines Landes zum großen Theile von seinen geographischen Verhältnissen abhängig ist, in Verbindung damit die Bedeutung unseres Erzgebirges beleuchtend. Das Erzgebirge sei das Mutterhaus der meisten sächsischen Flüsse; die Flüsse aber machen unser Sachsenland nicht nur zu einem verkehrs-, handels- und gewerbereichen Lande, sondern auch zu einem fruchtbaren Garten Gottes. Auch diese Feier wurde mit Gesängen und Declamationen eröffnet und beendet. Im Anschlusse hieran nahm Herr Schuldirektor Diege die Einführung zweier Lehrer vor: der Herren Emil Oswald Burdhardt aus St. Egidien und Ernst Hermann Graubner aus Glauchau. Herr Director Diege legte seiner Rede die Frage Jesu zu Grunde: „Simon Johanna, hast Du mich lieb?“ Und der Jünger antwortete: „Herr, Du weißt alle Dinge, Du weißt auch, daß ich Dich lieb habe“, und legte allen Mitgliedern des Lehrer-Collegiums, insonderheit den neu eintretenden, die treue Verwaltung ihres Hirtenamtes ans Herz. Mit den herzlichsten Wünschen für die fernere Entwicklung unseres Schulwesens schloß Herr Director Diege die kurze, aber erhebende Feier.

Die Leipziger Zeitung veröffentlicht in ihrer Sonntagsausgabe auf 3 vollen Seiten die allerhöchsten Gnadenbeweise, welche aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs verliehen worden sind. In hiesiger Gegend haben verliehen erhalten Herr Bahnhofsinspector Kallig in St. Egidien das Verdienstkreuz, Herr Oberförster Menges in Grünna das Ritterkreuz I. Kl. des Albrechtsordens, Herr Gemeindevorstand Oppermann in Oberlungwitz, Herr Lokomotivführer Bogel in Delsnig i. Erzg. und Herr Stadtkassier Rehnert in Lichtenstein das Albrechtskreuz. Herrn Amtsrichter Fiedler in Lichtenstein wurde der Titel und Rang eines Amtsrichtsrathes verliehen.

**Oberlungwitz**, 21. April. In der letzten Nacht ist einem Privatmann aus Limbach sein vor einem hiesigen Gasthof stehendes Pferd (Bonny-Schimmelhengst) mit dem Namen abhanden gekommen. Es liegt entweder Diebstahl vor, oder das Pferd ist des Bartens überdrüssig geworden und davon gelaufen. Jedenfalls ist über seinen Verbleib bis jetzt nichts bekannt geworden.

Einem Färbereibesitzer in **Langensudersdorf** ist ein junges werthvolles Pferd an der Genickstarre verendet. Es ist dies, bemerkt die Bl. Ztg., bereits das vierte Pferd, das im genannten Orte dieser Krankheit erlegen ist. Auch in anderen Ortsteilen des hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirkes sind eine Anzahl Pferde in letzter Zeit der Genickstarre erlegen und es gewinnt leider den Anschein, daß diese unheimliche Krankheit in diesem Jahre stärker auftritt als in den früheren Jahren.

**Ruhlsnappel**. Eine Seltenheit ist diese Ostern in der hiesigen Schule insofern zu verzeichnen, als die eingeschulte Gemeinde Tischchen nicht ein einziges Kind der Schule zuzuführen hatte. Auch aus Ruhlsnappel selbst sind nur 6 Kinder in die Schule aufgenommen worden.

**Mleisa**. Herr Gemeindevorstand Mai hier selbst hat aus Anlaß des Königl. Geburtstages das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten und wurde ihm die Auszeichnung am Freitag durch Herrn Amtshauptmann Hallbauer ausgethan. Um die demnächst zur Erledigung kommende Stelle des hiesigen Gemeindevorstandes haben sich 20 Bewerber gemeldet, unter diesen ein Ortsbewohner.

**Limbach**. Herr Amtsgerichtsekretär Birhoff hier selbst wurde das Albrechtskreuz verliehen.

**Gallberg**. Herr Stadtrath Kerstcher hier selbst ist in Anerkennung für seine langjährige und erprobte Thätigkeit im Dienste der Stadt von Sr. Maj. dem König das Albrechtskreuz und vom Stadtgemeinderathe das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

**Lichtenstein-Gallberg**. Der Fall, daß Ehegatten sich kurz nach einander im Tode folgten, hat sich auch hier ereignet. Nachdem am 1. Osterfeiertag die Ehefrau des Webermeisters Arnold zur ewigen Ruhe einging, folgte ihr am Sonnabend der Ehegatte H. m. Arnold im Tode nach.

Sonntag Nachmittag benutzten der auf einem Ausfluge nach der Maluis bei Leisnig begriffene Realgymnasialoberlehrer Dr. Vogel aus **Döbeln** und seine Gattin die Muldenfähre bei Klosterbuch. Infolge

der starken Strömung des Wassers kenterte der Kahn auf der Mitte des Flusses und beide Eheleute ertranken. Der Fährmann rettete sich an der von einem Ufer zum andern gespannten Kette. Die Leichen konnten noch nicht gefunden werden.

In **Zwidau** fand am Freitag Morgen in der 5. Stunde ein Pistolenduell zwischen dem Leutnant Richter und Freiherrn v. Wangenheim unter schweren Bedingungen statt. 10 Schritt Barriere, 5 Schritt Annäherung, Kampf bis zur Kampfunfähigkeit der einen Partei. Beim dritten Kugelwechsel wurde Leutnant Richter in den linken Oberarm getroffen und dieser durchschossen. Der Grund zum Duell war ein geringfügiger Streit wegen eines Mädchens.

**Silbersdorf** bei Freiberg. Durch einen am 3. d. Monats in hiesigem Orte zugefahrenen, der Tollwuth bringend verdächtigen Hund ist leider eine Familie hier in bange Sorge verlegt worden. Kurz vor der Tödtung des gefährlichen Thieres hatte es sich in die Wohnung des Wahnstischhaffners Berndt hier eingeschlichen und dessen 14jährigen, diese Ostern confirmierten Sohn durch einen Biß ins Bein ziemlich schwer verwundet. Der Knabe fand Aufnahme in der Pasteur'schen Heilanstalt.

**Dresden**, 22. April. Am Mittwoch den 25. d. M. findet Nachmittags 4 1/2 Uhr im Saale der Dresdener Kaufmannschaft eine Versammlung von Industriellen und sonstigen größeren Kohlenverbrauchern im Bezirke der Handels- und Gewerbetammer Dresden statt, in der die Steigerung der Preise für Kohlen, insbesondere für Braunkohlen, berathen werden soll. Es wird beabsichtigt, einen Kohleneinkaufverein zu bilden.

**Dresden**, 22. April. Sr. Majestät der König nahm heute Mittag 12 1/2 Uhr eine musikalische Huldigung des Julius-Divo-Bundes im Schloßhof entgegen und wohnte am Nachmittag dem Pferderennen in Seidnitz bei.

**Dresden**, 23. April. Anlaßlich des Geburtstages des Königs trägt die Stadt reichen Flaggenzucht. Früh 5 Uhr fand das militärische Wecken statt. In den Schulen und Lehranstalten wurden entsprechende Feiern veranstaltet. Um 9 Uhr brachten die Prinzen und Prinzessinnen dem König ihre Glückwünsche in Villa Strehlen dar, nachdem sie zuvor den Prinzen Georg zum Namenstage beglückwünscht hatten. Um 1/11 Uhr empfing der König im Residenzschloß die Glückwünsche der Staatsminister, der Präsidenten der Ständekammern, der Oberhofchargen u. s. w. Auf dem Altmarkt findet Mittags eine Musikaufführung statt; auf dem Theaterplatz erfolgt Mittags 12.40 Uhr Paroleausgabe durch den Feldmarschall Prinzen Georg, wobei 101 Kanonenschüsse abgegeben werden. Der Stadtrath veranstaltet eine Armenbesuchung. Abends werden die öffentlichen Plätze festlich erleuchtet.

**Dresden**, 23. April. Prinz Georg wohnte gestern in Begleitung des Hofmarschalls von Haugl der feierlichen Enthüllung des von dem Glasfabrikanten Max Hirsch gestifteten Albert-Denkmal in Rabenberg bei. Stadtrath Thum und Bürgermeister Bauer hielten Ansprachen.

**Schwarzenberg**, 21. April. In vergangener Nacht brannte das unter dem Namen „Schäferer“ bekannte Gehöft gänzlich nieder. Der Besitzer war verheiratet, die Frau und die Kinder konnten nur mit Mühe ihr nacktes Leben retten. Sämmtliches Mobiliar, die Wirtschaftsgüter, drei Schweine, der Hund und die Hühner wurden ein Raub der Flammen. Der Besitzer hat nicht versichert.

**Annaberg**, 21. April. Begünstigt durch ein herrliches Frühlingswetter fand heute die feierliche Einweihung der neuen Gebäude des hiesigen Königl. Lehrerseminars statt. Sie wurde ausgezeichnet durch die Gegenwart Seiner Excellenz des Staatsministers v. Seydewitz, des Herrn Geheimrath Rodel und des Decernenten des sächsischen Seminarwesens Herrn Geh. Schulrath Grulich. Zahlreiche ehemalige Zöglinge der Anstalt waren gekommen, als erwachsene getreue Söhne die Mutter zu umgeben an ihrem frohen Feste. Gestern Vormittag wurden die neuen Lehrer am hiesigen Seminar feierlich in ihr Amt eingeweiht. Gleichzeitig fand auch die Aufnahme der vier Seminarclassen — mit rund 100 Schülern — statt.

**Zaucha**, 21. April. Beim Abbruch eines Hauses wurde am Donnerstag ein Münzenfund gemacht. Unter den Münzen verschiedenster Größe be-

## Die Stukuhr.

Humoreske von H. Heller.

(Nachdruck verboten.)

„Fritz“, sagte Fräulein Magda Wilkens zu ihrem Bräutigam, dem Herrn Afferor Brandenstein, als letzterer die herkömmliche Mittagsvisite in der Wohnung seiner Schwiegermutter in spe, der Frau verwitweten Kommerzienrath Wilkens, abstotete, „weiß Du, wir müssen einmal die ausgestellten Nachlasssachen des vor einigen Wochen verstorbenen Privatiers Kerbe, dieses sonderbaren alten Kauzes, besichtigen, ehe sie zu der angekauften öffentlichen Auktion gelangen. Diefelbe beginnt ja schon morgen, es ist also höchste Zeit, wenn wir uns vorher die Sachen in aller Ruhe ansehen wollen; ich höre, daß sich ganz kostbare und seltene, sowie originelle Gegenstände in dem von den Erben zur öffentlichen Versteigerung bestimmten Theile des Kerbe'schen Nachlasses befinden sollen, vielleicht könnten wir da etwas Passendes für unseren künftigen Salon“ — das reizende junge Mädchen erstobete bei dieser Erwähnung des künftigen gemeinsamen Haushaltes mit dem geliebten Fritz — „auffspüren“.

„Ganz, wie Du willst, mein Schatz“, erwiderte dienstfertig der Afferor, den blonden Schnurrbart zwischen den Fingerringen der rechten Hand drehend, „da ich heute Nachmittag dienstfrei bin, so können wir ja die Herrlichkeiten in der Villa des alten Kerbe in voller Gemüthsruhe inspizieren; ich bin dessen auch gewiß, daß sich darunter schon irgend etwas Passendes für uns vorfinden wird.“

„Ja, Kinder“, meinte die Frau Kommerzienrath, welche bei diesem Gespräch zugegen war, nun ihrerseits, „das ist auch meine Ansicht von der Sache; geht

darum heute Nachmittag hin in das Kerbe'sche Haus und besieht euch die zur Auktion ausgestellten Herrlichkeiten. Ich habe ebenfalls gehört, daß sich unter denselben mancherlei Raritäten, aber auch viele recht nützliche Dinge, von denen Ihr wohl dies oder jenes in eurem Haushalt gebrauchen könntet, befinden sollen; seht euch also die ausgestellten Sachen ordentlich an.“

Man plauderte dann noch Einiges, bis sich Fritz mit der Versicherung empfahl, seine Braut Nachmittag um 3 Uhr abholen zu wollen. Wirklich erschienen er auch pünktlich zu der verabredeten Zeit abermals in der Wilkens'schen Wohnung, um mit Magda alsbald nach dem villenähnlichen, inmitten eines großen Gartens gelegenen Hause zu wandern, in welchem der alte Kerbe, der ein Junggefell geblieben war, mit einem Diener und einer Köchin bis zu seinem Tode gehaust hatte. Das Brautpaar betrat die beiden großen Portierzimmer, in denen sich die zur Versteigerung bestimmten Gegenstände aus dem beweglichen Nachlaß des Privatiers befanden, jeder mit einer Nummer versehen. Gar vieles Schöne und Prächtige gab es da zu sehen, und namentlich war es Magda, die wiederholt einen Ruf des Entzückens ausstieß und sich von verschiedenen der ausgestellten Herrlichkeiten nur schwer zu trennen vermochte. Wenn dann aber der Afferor auf diesen oder jenen Gegenstand deutete und nun seine Braut fragte, ob sie denselben vielleicht für ihr künftiges gemeinsames Heim zu haben wünsche, so schüttelte Magda immer lachend, aber entschieden, das reizende Köpchen und erwiderte, diese Kostbarkeiten gehörten in einen prächtigen Salon und würden in der Versteigerung gewiß theuer weggehen, in welcher Anschauung Fritz seinem Bräutigam im Stillen beipflichten mußte.

Sich durch das in beiden Zimmern — es waren eigentlich schon Säle — herrschende Menschenmahl drängend, waren die Verlobten jetzt vor einem in einem Winkel stehenden, mit einer weißen Decke behangenen Tischchen angelangt, auf welchem eine Rokoko-Stukuhr aufgestellt war. Miniatursäulen aus Marmor saßen das nette kleine Gebälge ein; vor dem Zifferblatt aber befand sich ein kleiner fahlerner Amboss, an welchem die gleichfalls aus Stahl hergestellte Figur eines Schmieds stand, der mit dem zierlichen Hammer die halben und die ganzen Stunden anschlug, wie der Katalog bei dieser Nummer, es war Nr. 97, welche ein an der Uhr befestigtes Pappbild aufwies — belagte. Magda äuferte beim Anblicke des kleinen Kunstwerks ihr ganz besonderes Wohlgefallen an demselben und auch Fritz hielt mit anerkennenden Aeußerungen nicht zurück, ja, er meinte schließlich, die Uhr würde für den Salon ihres künftigen Heims einen einen ganz passenden Schmuck abgeben. Hierbei befahl ihn aber plötzlich der Gedanke, mit dieser Uhr Magda eine Ueberraschung zu bereiten, so sehr theuer konnte die Uhr doch schwerlich zu stehen kommen, und er hatte daher in Besorgung seiner neuen Taktik hinterher allerdings an dem Kunstwerk auszufragen und herumzumäkeln. Wertwürdiger Weise fiel indeß Magda diese Sinnesänderung ihres Verlobten in Bezug auf die Stukuhr gar nicht weiter auf, oder das Mädchen that wenigstens so, denn es fand mit einem Male ebenfalls dies und das an der Uhr zu tadeln, so daß der Afferor, wäre er nicht ganz und gar von seinem Liebesrauschungsplane eingenommen gewesen, eigentlich stutzig hätte werden müssen. Und warum hatte auch Magda ihre Ansichten über die Uhr geändert? Nun, es war eben auch ihr der Gedanke aufgefallen, das nette Kunstgebilde ihrem Verlobten zum Geschenk zu

machen, das war doch mal etwas anderes als die verschiedenen Hättsachen, die sie ihm als Produkt ihrer geschickten Hände bislang immer verehrt, und gleich Fritz glaubte sie, daß die Stukuhr in der Auktion ganz gewiß um einen mäßigen Preis zu erstehen sein würde. So sehr hatten sich dabei Fritz wie Magda in das Project dieser Ueberraschung rasch hineingelebt, daß sie beide an den übrigen von ihnen besichtigten Gegenständen, die sich in den zwei Zimmern befanden, weiter gar kein Interesse mehr nahmen, sondern alsbald das Kerbe'sche Haus wieder verließen, indem sie einander zusicherten, sie hätten doch nichts zu entdecken vermocht, was sich zum Erwerb für sie so recht geeignet haben würde.

Der Afferor geleitete seine Verlobte wieder bis zu dem von Frau Kommerzienrath Wilkens bewohnten Hause, wo er sich von Magda mit dem Bemerkten verabschiedete, daß er am nächsten Tage leider nicht seine Aufmerksamkeit machen können, da er bis Mittag auf dem Gericht zu thun habe, Nachmittags aber einen gerichtlichen Schautermin in einem Dorfe der Umgegend abhalten müsse, so daß er voraussichtlich erst spät am Abend werde nach der Stadt zurückkehren können. Er machte sich nun auf den Weg nach seinem Stammtokal, im „Rathskeller“, um daselbst vor dem Nachhausegehen noch einen Zumbiß zu sich zu nehmen und ein paar Glas Bier zu trinken da traf er unterwegs auf den Agenten Rapsmann, der alle möglichen Geschäfte vermittelte, und sofort beschloß der Afferor, diesen Mann zur Ausführung des von ihm gehegten Planes bezüglich der Stukuhr zu benutzen.

Fortsetzung folgt.

finden aber (Speziell) gefälligst erst nicht... hiesigen des A gefunden... mit einem Bogen einem Brust dem A... tules Opfer arbeitete lehung... gangen In einem mitgen brennen zu schlo Dabe den Gibe zu ent... heute f... die G... ihrem sie be... wurde... in der seit der Kaufman aufgeschw... Schwer... Tuchst... ungen... betrage... nungen... Ueber... möglich... bebau... hohe K... 2,380... niedrig... in spä... tieren... der G... Verleg... kram... Oster... preie... man... so dan... den d... Alter... feiner... wurde... in der... mehr... damit... Bahn... Röhle... nach... Buren... als A... werthe... eben... grund... Befest... gleich... haben... Mieth... hier d... unse...



finden sich solche aus dem 17. und 18. Jahrhundert, aber auch ein bayrischer sogenannter Chronimus (Spezialhalter) aus dem Jahre 1808. Der materielle Wert des Fundes darf vielleicht auf 400-500 Mk. geschätzt werden. Der numismatische Wert läßt sich erst nach genauer Prüfung der Fundstücke feststellen.

**Gartmannsdorf, 20. April.** In einem hiesigen Leiche wurde die vollständig entwickelte Leiche des Kaufmanns Karl Emil Stiebert aus Limbach gefunden.

— **Pläne bei Jöhna, 20. April.** Beim Spielen mit einem Tschin, mittels dessen er Kägen und Bögel jagte, schoß ein 15-jähriger Bursche von hier einem 14-jährigen Knaben eine Kugel in die Brust. Das Geschloß konnte bis jetzt noch nicht aus dem Körper des Knaben entfernt werden.

— Die Dynamit-Explosion auf der Grube Hercules „Frisch Glück“ bei **Waschleithe** hat ein drittes Opfer gefordert, da auch der 22-jährige alte Bergarbeiter Hartmann aus Haida in Zwickau seinen Verletzungen erlegen ist.

— Ein Einbrecher hat in einer der jüngst vergangenen Nächte in **Arnsdorf** sein Unwesen getrieben. In einem Hause des Oberhofes hat der Dieb eine Uhr mitgenommen und noch die Frechheit besessen, mit einer brennenden Kerze hinauf in die Schlafkammer der Bewohner zu schleichen und den Schlafenden ins Gesicht zu leuchten. Dabei erwarbte der Hausherr und sprang sofort auf, um den Einbrecher zu packen. Leider gelang es letzterem, zu entkommen.

— **Leipzig, 20. April.** Ein Radfahrer streifte heute früh die 75-jährige Schuhmacherswitwe Krömer. Die Greisin kam zu Falle und als der Radler nach derselben sah, war sie tot. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht; man nimmt an, daß sie bereits ohnmächtig in das Rad fiel, denn sie wurde nur gestreift.

— **Leipzig, 21. April.** Heute Morgen wurden in der Pleiße am Sonnenwerder die Leichen einer seit dem 27. März vermissten achtundzwanzigjährigen Kaufmanns-Gattin und deren zweijährigen Töchterchens aufgefunden. Die Unglückliche hat in einem Anfall von Schwermuth sich und ihrem Kinde den Tod gegeben.

— **Leipzig, 20. April.** Die große angelegene Tuchfirma Kramer & Meyer hier ist in Zahlungsnot geraten. Sie hatte den Gläubigern einen Vergleich angeboten. Die Waffeln sollen 900,000 Mark betragen. — Die hiesige Drickrankenliste, deren Rechnungswert 1898 bei 117,120 Mitgliedern noch einen Ueberschuß von 269,618 Mk. zeigte, hat 1899 bei 123,256 Mitglieder leider einen Fehlbetrag von 95,644 Mk. zu verzeichnen. Von ganz erheblichem Einflusse auf dieses bedauerliche Resultat war die Influenza, welche überaus hohe Krankenziffern hervorrief. Das Vermögen der Kaffe (2,380,230 Mk.) gestaffelt, das Steuererhöhung oder Erniedrigung der Leistungen ausbleiben können, dagegen soll in schärferer Controlo namentlich der erwerbsfähigen Patienten mehr als bisher gesehen.

— In **Wöckern** bei Leipzig kam ein Mann mit der Hand in die Kreisstraße und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er alsbald im Krankenhaus am Starckrampf verstarb.

— **Leipzig.** Von auswärtigen Besuchern der Ostervormesse war mehrfach Klage über zu hohe Hotelpreise geführt worden. Von sachgewerblicher Seite hat man eine Untersuchung der Beschwerden angeordnet, so daß auf Abstellung der Uebelstände gerechnet werden darf.

— Kürzlich ereignete sich auf dem Hausweg in **Altenburg** der fiktive Fall, daß ein Ehemann von seiner Ehefrau gerichtlich aus dem Hause entfernt wurde, das der Ehefrau gehört. Das Ehepaar liegt in der Scheidung, und da der Ehemann kein Kostgeld mehr gab, so klagte sie auf Heraussetzung und hatte damit den erwünschten Erfolg.

— Die in dem Güterschuppen der sächsischen Bahn in **Gera** beschäftigten Arbeiter Eismann und Köhler haben ihre Entlassung genommen, um sich nach Transvaal einzuschiffen und dor. Dienste im Burensheer zu nehmen. Eismann und Köhler haben als Artilleristen im deutschen Heere gedient.

— **Gera.** In welcher Weise die Grundstücks-werte hier im Fallen begriffen sind, beweist die soeben erfolgte Zwangsversteigerung eines Restaurationsgrundstücks in der Heinfstraße, wobei ein früherer Besitzer gänzlich „fiktiv blieb“ mit einer dritten Hypothek im Werte von 7000 Mk. — Die Hausbesitzer haben sich verschiedentlich dazu bequemen müssen, die Miete herabzusetzen. Hunderte von Wohnungen stehen hier dauernd leer. Die Baukunst hat demzufolge in unserer Stadt sehr stark abgenommen.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

**Eisenach, 21. April.** Se. Majestät der Kaiser traf heute nachmittag mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar hier ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe der Erbprinzherzog mit seinem Bruder, dem Prinzen Bernhard Feinrich erschienen. Nach kurzer Begrüßung begaben sich der Kaiser und der Großherzog unter lebhaften Ovationen des Publikums nach der Wartburg.

Nach der „Post“ hat der Kaiser durch seine Zusammenkunft mit dem Prinzen von Wales, das solidarische Interesse aller Dynastien an der Betonung ihrer Einmütigkeit in der Abwehr umstürzlerischer Attentate bekräftigen wollen — Die „Post“ berichtet weiter, der Prinz von Wales habe „seiner Freude über dieses so erwünschte Wiedersehen in herzlichster Weise Ausdruck gegeben“.

Der „Post. Ztg.“ wird aus **London** gemeldet: Die Begrüßung des Prinzen von Wales durch den Kaiser in Altona wird allerseitig als bedeutungsvolles Komplement des Kaisers für England aufgefaßt. Die „Times“ deutet sie als Beweis dafür, daß der Kaiser nicht mit dem in Deutschland vielfach hervorgerufenen Englanderhaß sympathisiert. England wünsche nur, freundliche Beziehungen mit Deutschland zu unterhalten. Es sei kein Grund vorhanden, weshalb die Gesinnungen der beiden Völker nicht ebenso freundschaftlich wie die ihrer Herrscher sein sollten. Augen-scheinlich müßten Deutschland und England zwei der ersten civilisirten Einflüsse der neuen Welt sein. Es sei wünschenswert, daß ihre Macht in dieser Richtung stets einträchtig ausgeübt werden könnte.

Maum sei für beide genug in der Welt vorhanden. In den Interessen beider Staaten sei viel mehr durch erleuchtetes Zusammengehen als durch selbstmörderischen Widerstreit zu leisten. Der „Standard“ sagt, Großbritannien werde die dem Prinzen gezollte Aufmerksamkeit im Geiste wechselseitigen Wohlwollens betrachten. Der Zwischenfall werde ungewissheit die Herzlichkeit der Begrüßung des Kaisers bei seinem nächsten Besuch Englands erhöhen.

**Danzig, 21. April.** Zur Feier des Stapellaufs des auf der Schigau-Werft erbauten Linienschiffes A traf heute früh die Prinzessin Friedrich Leopold ein. Staatssekretär des Reichsmarineamtes Vize-Admiral Tirpitz hielt eine kurze Laudation, worauf Prinzessin Friedrich Leopold auf Befehl des Kaisers das neue Schiff „Kaiser Barbarossa“ taufte. Der Stapellauf vollzog sich rasch und glatt.

#### Zum Stande der Reichstagsarbeiten.

An diesem Dienstag nimmt der Reichstag seine Arbeiten nach Ablauf der parlamentarischen Osterpause bekanntlich wieder auf, womit sich angefangen der nun schon fünfmonatlichen Dauer der laufenden Winter-session des Reichsparlaments fast vor selbst die Frage nach seiner Beschäftigung aufdrängt. Da muß man denn gesehen, daß sich dieselbe gerade nicht allzuweit ausnimmt, denn es harren noch eine ganze Reihe mehr oder weniger wichtiger Vorlagen ihrer definitiven Erledigung. Von ihnen haben zwar die Novelle zur Gewerbeordnung und die vielgenannte lex Heinze die dritte Lesung schon passiert, aber letztere ist eben noch nicht gänzlich abgeschlossen, wobei speziell hinsichtlich der lex Heinze die Obstruktion der Linken verschleppend eingewirkt hat. In der zweiten Lesung durchberathen ist das ebenfalls eine hervorragende Rolle in der politischen Tagesdiskussion spielende Fleischbeschaugesetz, das bekanntlich noch nicht beglückte Meinungsverschiedenheiten zwischen der Reichsregierung und der Reichstagsmehrheit hervorgerufen hat. Die meisten anderen schwebenden Gesetzentwürfe im Reichstags aber harren noch zunächst der zweiten Plenarsitzung oder werden gar noch in der Kommission; letzteres z. B. gilt von der weitaus wichtigsten gesetzgeberischen Materie, welche den Reichstag zu gleicher Zeit beschäftigt, von der Flottenvorlage; daß doch die Budgetkommission noch nicht einmal die unmittelbare vor den Osterferien begonnene allgemeine Debatte über die Flottengesetzesnovelle zum Abschluß gebracht. Die noch von der Sommer-session her ruhende Novelle zur Straf- und Zivilprozessordnung (Erhebung des Voreides durch den Richter) ist von der Kommission allerdings endlich fertig gestellt, es verlaute indessen noch immer nichts davon, wenn sie nunmehr auf die Tagesordnung für die weitere Plenarhandlung gesetzt werden soll. Der zweiten Lesung harren ferner noch die umfangreiche Vorlage über die Abänderung der Unfallversicherungs-gesetzgebung und die neue Seemannsordnung, sowie ein paar kleinere Sachen, während die Gesetzentwürfe, betr. die Erweiterung der Postdampferverbindungen mit Afrika, und betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, nach der Osterpause überhaupt erst zur Generaldebatte gelangen werden; daneben verlaute sogar noch von ganz neuen dem Reichstags jugendlichen Beratungsvorlagen, so von einem demselben zu unterbreitenden Entwurf über die Versicherungs-gesellschaften. Der Reichstag hat demnach bei der Aufnahme seiner nachösterlichen Verhandlungen noch ein ungemein stattliches Arbeitspensum zu erledigen, mit welchem er selbst bei größtem Fleiß bis Pfingsten gewiß nicht fertig werden würde. Demnach würde er noch geraume Zeit in den Frühsummer, ja, vielleicht bis in den Hochsommer hinein verfrachtet bleiben müssen, wenn wirklich noch die gesammelten schwebenden gesetzgeberischen Beratungsgegenstände endgültig aufgearbeitet werden sollen; nach den schon in früheren Sessionen gemachten Erfahrungen ist aber nicht daran zu denken, noch nach Pfingsten ein nur nothdürftig beschlußfähiges Haus zusammen zu halten, es wird also an die verbinnten Regierungen wiederum die veraltete Frage herangetragen, ob gegen Pfingsten der Reichstag definitiv geschlossen oder abermals vertagt werden soll. In ersterem Falle könnten eben nur die dringlichsten der den Reichstag beschäftigenden Vorlagen, also etwa die Flottenvorlage, die lex Heinze, das Fleischbeschaugesetz und die Gewerbenovelle, der Entscheidung zugeführt werden, während an eine Verabschiedung auch der Unfallversicherungs-novelle wohl kaum noch zu denken wäre; sie müßte also zugleich mit der Seemannsordnung, mit der Novelle zur Strafprozessordnung u. s. w. unter den Tisch fallen. Das ist natürlich immerhin unangenehm, und so gewinnt eine erneute längere Vertagung der gegenwärtigen Reichstags-session an Wahrscheinlichkeit, obgleich eine derartige formelle Hinzuziehung einer Reichstags-session durch länger als ein Jahr unzulässig auch ihre großen Schattenseiten besitzt. Es deuten denn auch verschiedene Anzeichen darauf hin, daß die Reichstags-session gegen Pfingsten nach der definitiven Entscheidung über die wichtigsten Vorlagen abermals über den Sommer hinaus vertagt werden wird, so daß das Haus im Spätherbst in der Lage wäre, alle seine Arbeiten, die es nicht vollenden konnte, einfach fortzusetzen. Allerdings ist hierbei Voraussetzung, daß es nicht zu einer Auflösung des Reichstages wegen der Fristenfrage kommen wird. Die weiteren Kommissionenberatungen über die Flottenvorlage werden hoffentlich bald zeigen, ob in der That doch ernstlich mit einer möglichen Reichstagsauflösung in Sachen des Flottengesetzes gerechnet werden muß; vorläufig besteht noch immer die Wahrscheinlichkeit einer schließlichen Genehmigung der Flottenvorlage durch das Parlament.

#### Frankreich.

**Paris, 20. April.** Auf die Subsidionsdepesche der deutschen Aussteller und der deutschen Kolonie an den Kaiser ist an den Reichskommissar Richter folgende Antwort gelangt: „Se. Majestät der Kaiser und König haben das Subsidionstelegramm der deutschen Aussteller und der deutschen Kolonie huldvoll entgegen genommen und lassen vielmals danken. Der Kaiser freut Allerhöchstdessen über die würdige Vertretung der deutschen Intelligenz und wünscht den Ausstellern einen guten Erfolg. Auf Allerhöchsten Befehl (gez.) v. Lucanus, Geh. Rabinetsrath.“

#### Russland.

**Moskau, 21. April.** Der Kaiser und die Kaiserin erschienen in Begleitung des Großfürsten und der Großfürstin Sergius unversehrt am Freitag nachts 3 Uhr in der von einer zahlreichen Menge angefüllten Peterskathedrale und wohnten der Feier der Widmung des Heilands mitten unter dem Volk. Als dem Kaiser die geweihte Kerze, welche er in der Hand trug, zweimal ausging, strecte er sie wieder an der Kerze eines neben ihm stehenden Mannes aus dem

Volke an. Hierauf nahmen beide Majestäten mit dem Volke an der Prozession um die Kathedrale theil und begaben sich sodann am frühen Morgen nach dem Kreml zurück. Dieser Beweis von Guld des Kaiserpaars hat einen tiefen Eindruck auf das Volk gemacht.

#### England.

**London, 20. April.** Der Prinz von Wales ist hier heute Abend um 7 Uhr auf Victoria Station eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem König von Schweden und Norwegen, dem Herzog v. York, dem belgischen und dem dänischen Gesandten empfangen. Eine große Menschenmenge begrüßte den Prinzen am Bahnhof und auf dem ganzen Weg bis Marlborough-haus mit lebhaften Hochrufen.

**London, 21. April.** Der Landwirtschafts-minister hielt in Hull eine Rede, worin er, von der Censur sprechend, die Roberts den britischen Generalen erteilte, sagte, die Frage einer Auseinandersetzung mit den Generalen im Felde sei Roberts Angelegenheit, das Cabinet würde nicht von seiner Politik abgehen, die Angelegenheit dem Ernfessen Roberts zu überlassen, der sein volles Vertrauen genieße.

Die Roth nimmt überall in Indien zu, besonders aber in der Präsidentschaft Bombay und in den Rajputana-Staaten. Jetzt erhalten etwa 5 1/2 Mill. Menschen Unterstützung.

#### Türkei.

**Constantinopel, 20. April.** (Meldung des Reuterischen Bureau.) Der Sultan empfing nach dem Selamlit den amerikanischen Geschäftsträger.

### Vermischtes.

**Siegen, 23. April.** Die 15-jährige Tochter Anna des Stellenbesizers Matthar in Buchwald, die für ihren kranken Vater Arznei aus Langenwaldau holen sollte, wurde von dem 30-jährigen Stellenbesizersohn Heinrich Schreiber in Langenwaldau in seine Stube gelockt und dort nach Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens erschossen. Nach der That vergrub der Mörder die Leiche des Mädchens im Hofe. Schreiber ist verhaftet und hat die That eingestanden.

**Budapest, 22. April.** In Reckesmetum wurde der Hauptmann Graf Otto Bissingen-Rippenburg vom Oberleutnant Ernst Belschy im Duell erschossen. Ueber die Urache des Duells ist nichts Näheres bekannt.

**König, 22. April.** Regierungspräsident v. Horn aus Marinerwerder und zwei Ministerialräthe aus Berlin sind hier angekommen, um sich über die Noththat zu informiren und Maßregeln für den Fall vorzubereiten, daß größere Aufstürzungen erfolgen sollten.

**London, 19. April.** Wie verschiedene Blätter aus Kapstadt melden, sagte bei der Untersuchung über den Verlust des Postdampfers „Meritana“ einer der Passagiere, ein Grubeningenieur, aus, daß das Verhalten der Mannschaften einfach schändlich gewesen sei; viele Matrosen seien sinnlos betrunken gewesen. Es habe sich ein Kampf an Bord entzunden, bei welchem einem Matrosen ein Finger abgeschnitten wurde.

### Wahtrag.

**Limbach, 22. April.** Heute in früher Morgenstunde durchscherte die Stadt die Nachricht, daß Schützenhaus ist eingestürzt. Leider fand dieses Gerücht, wenn auch nicht ganz, so doch theilweise seine Bestätigung. Das aus einem zweigeschossigen massiven Vordergebäude und aus einem ebenfalls massiven Saalbau bestehende Schützenhaus bot ein Bild trauriger Verwüstung. Das ganze Dach lag zertrümmert auf dem Parquetboden und unter demselben lag die Saalausstattung, Kronleuchter u. zertrümmert und vernichtet.

Das ziemlich weit gespannte Dach war zusammengeklürzt, das zahlreich hingehängte Publikum fand in dem geräumigen Saal nur noch einen großen Trümmerhaufen innerhalb geborstener Mauern. Unter Leitung eines auswärtigen Baumeisters wollte der Besitzer des Schützenhauses im Saal und seinen Nebenräumen verschiedene Reparaturen vornehmen lassen; durch theilweise Entfernung einer das Dach stützenden Wand dürfte der Einsturz verursacht worden sein.

Glücklicherweise erfolgte der Zusammenbruch zu einer Zeit, zu der sich Niemand im Saal befand, so daß keine Verletzungen vorgekommen sind. Heute Sonntag Nachmittag sollte Concert und Ball im Schützenhaus abgehalten werden, nur wenige Stunden später und unermeßliches Unglück würde über viele fröhliche Menschen und ihre Angehörigen herangebrochen sein. Dem Besitzer des Schützenhauses, Herrn Schubert, dürfte immerhin nach oberflächlicher Schätzung ein Schaden von gegen 20,000 Mk. entstanden sein.

### Telegramme

#### von Wolff'schen Bureau.

**Dresden, 23. April.** Der kaiserliche Hofzug traf um 12 Uhr 15 Min. in Stralzen ein. Der Kaiser trug die Uniform seines sächsischen Grenadierregiments, König Albert die des preussischen I. Gardewallanregiments. Die Majestäten begrüßten sich auf das Herzlichste und fuhren durch den Park in die königliche Villa. Der Kaiser nahm in der Villa mit den Majestäten ein Frühstück ein, während für das Gefolge im Residenzschlosse ein Marfshallfrühstück stattfand. Zur Begrüßung des Kaisers waren auch der preussische Gesandte Graf Doenhoff mit den Herren der Gesandtschaft, der Stadtkommandant, der Polizeipräsident, der Commandeur des I. Grenadierregimentes und andere erschienen.

**Leipzig, 23. April.** Die ärztliche Obduktion hat ergeben, daß die vor einigen Tagen bei Bösdorf an der Elster todtangefundene Frauensperson von Hungertod gestorben ist. Der verhaftete Landstreicher ist der Leichenschändung überführt worden.

**Eisenach, 23. April.** Se. Majestät der Kaiser machten gestern nachmittag eine Ausfahrt nach der Hohen Sonne und nach Wachstein. Um 7 1/2 Uhr verließ der Kaiser die Wartburg und begab sich in Begleitung des Großherzogs unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung nach dem Bahnhofe, wo er in seinem Salonwagen übernachtete. Heute früh 6 1/2 Uhr fuhr der Kaiser nach Dresden.

**Berlin, 23. April.** Auf die Meldung von dem glücklich erfolgten Stapellauf S. M. Linienschiff „Kaiser

Barbarossa“ ist dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes Viceadmiral Tirpitz folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Wartburg, 21. April 1900. Voll Freude erfüllt durch Ihre Meldung, sende Ich Meiner Marine zur weiteren Verstärkung Meinen Glückwunsch. Ich sende ihn von altherwürdiger Stelle, von der sie eingenommenen Wartburg, deren Gesichtste so innig mit der der Hohenhausen verbunden ist. Des mächtigen Hohenhausen-Kaisers Name ist mit dem Sehen des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung eng verbunden. Möge das Schiff ein Kampfglieb der Flotte des nummehr durch den großen Hohenzollernkaiser geeinigten Deutschland, den Namen „Barbarossa“ alle Zeit in Ehren tragen.“ Wilhelm I. R.

**Berlin, 23. April.** Unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Koch fand heute eine Sitzung hervorragender Vertreter der hiesigen Großfinanzfirmen und -Industriefirmen statt, worin ein Beschluß gefaßt wurde, zur Linderung der in Indien herrschenden Hungersnoth einen Beitrag aufzubringen. Die in der Versammlung in Umlauf gesetzte Liste ergab eine sofortige Zeichnung im Gesamtbetrage von circa 400,000 Mark.

**Haag, 23. April.** Dr. Leyds und das Mitglied der Burengesandtschaft haben den Haag für einige Tage verlassen. Man vermutet, daß sie nach Brüssel oder Paris abgereist sind.

**Ladysmith, 21. April.** In der Nähe von Elandsblaagte wurde heute den ganzen Tag geplänfelt. Tausend Buren rückten früh am Morgen auf eine Bergkette nicht ganz 3 Meilen von Elandsblaagte vor, welche früher von der britischen Infanterie besetzt war. Als sie die Engländer zu Gesicht bekamen, begannen sie die Hügel bei Elandsblaagte zu bombardiren, ohne indessen irgend welchen Schaden anzurichten. Als die Schiffe- und Gar-nison-Geschütze der Engländer dann das Feuer aufnahmen, räumten die Buren ihre vorgeschobenen Stellungen. Ueber Verluste wird nichts berichtet.

**Pretoria, 20. April.** Denet meldet aus Wepener von heute Nachmittag, daß er die englische Streitmacht noch immer einschliesse und 11 Befangene machte, darunter einen höheren Artillerieofficier. Ferner, daß die von Almal-North heranrückende englische Entschloßne die Farmen in dieser Gegend zerstört.

**Mafers, 21. April.** Vier Burengeschütze beschossen die Garnison in Wepener heftig. Heute früh wurde in der Richtung von Demetsdorp Kanonendonner gehört. Eingeborene berichten, General Brabant sei heute auf einem Bormarsch am Bushmanskop gesehen worden, welcher 20 Meilen von Wepener entfernt liegt.

Die Streitkräfte der Buren sind in 3 Theile getheilt. Zwei derselben sind bereit, die Entschloßne zurückzuwerfen, während die dritte Wepener einschließt. Die Balutos beobachten die Vorgänge gespannt, aber ruhig.

**Mafers, 22. April.** General Brabant, der gestern Abend in Bushmanskop eingetroffen war, verweilte heute Vormittag die Buren in ein Gefecht. Bei Abgang dieser Meldung dauerte das Geschütze-Feuer bereits mehrere Stunden an. Oberst Dalgaty meldet, in Wepener stehe Alles gut. Die Buren haben gestern über 300 Geschosse in die Stadt geworfen, ohne großen Schaden anzurichten. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste.

**London, 23. April.** Die „Times“ meldet aus Lorenzo Marquez vom 21. April: Laut Mitteilung aus verantwortlicher Quelle stellen die beiden Republiken im ganzen 105,000 Mann ins Feld, einschließlich der Aufständigen in den Kolonialdistrikten. Die Buren verfügen jetzt noch über 80,000 Mann, von denen 50,000 im Dranje Freistaat, 10,000 bei den Biggersbergen und etwa 15,000 Mann in den Distrikten von Fourteenstream und Klerdorp.

**London, 23. April.** Die Morgenblätter melden aus Durban vom 27. General Warren ist heute hier eingetroffen, begleitet von zwei Offizieren seines Stabes und geht nach East-Loxton. Wie gemeldet wird, soll Warrens Ziel der Dranje-Freistaat sein, wo er einen Civilposten, wahrscheinlich das Amt eines Gouverneurs, übernehmen wird.

### Handel und Industrie.

Wechsel. — Discout.	
Ausfuhrhpa per 100 G. S. 8 1/2	11. 5. 8 1/2
Schiffel und Antwerpen per 100 Francs	11. 5. 3 1/2
100 Francs	11. 5. 3 1/2
Italienische Plätze per 100	11. 5. 10 1/2
100	11. 5. 10 1/2
Schwedische Plätze per 100 7/8	11. 5. 10 1/2
100 7/8	11. 5. 10 1/2
London Dr. 1 Pfd. Sterl. 4	11. 5. 8 1/2
100 Pefetas	11. 5. 8 1/2
Berlin per 100 Francs	11. 5. 8 1/2
Berlin per 100 Francs	11. 5. 8 1/2
100 Rubel 5/2	11. 5. 8 1/2
100 Rubel 5/2	11. 5. 8 1/2
100 Kr. Oe. W. 4 1/2	11. 5. 8 1/2
100 Kr. Oe. W. 4 1/2	11. 5. 8 1/2

### Marktpreise.

Chemnitz, am 21. April 1900.	
pro 60 Kilo.	
Weizen, fremde Sorten	8 25
„ sächsischer	7 15
„ niederländ. säch.	7 40
„ preussischer	7 40
„ hiesiger	7 20
„ fremder	7 90
Gerste, Brau-, fremde	—
„ sächsischer	—
„ preussischer	—
„ hiesiger	—
„ fremder	—
Erbsen, Koch-	—
„ Futter-	—
„ neu	—
„ alt	—
Stroh	—
„ hart	—
„ weich	—

**Antwerpen, 21. April.** Terminnotierungen. Contract



**Wolfs-Parung.** April 4,90 Frsch. Mai 4,90 Frsch. Juni 4,90 Frsch. Juli 4,90 Frsch. August 4,90 Frsch. September 4,90 Frsch. Umlag: 880,000 kg. Stimmung: Dehauptet.

**Samwoll.**

**Liverpool.** 21. April Umlag: 5000 B. davon für: Erection und Export: 500 B. verkauft. Amerikaner ruhig. östliche Frage. Umlag amerikanischer Lieferant: April: Mai 6,20/64 Verkäufer, Juni-Juli 5,15/64 do., August-September 5,4/64 do., October November 4,86/64 Käufer.

**Bremen.** 1. April. Baumwolle ruhig. Umlag: 61 1/2 B.

**New-York.** 20. April. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. Mai 9,44, August 9,26, October 8,19, Januar 8,04. Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Mai 9,43, August 9,26, October 8,19, Januar 8,08. Die heutigen Anträge von Baumwolle in allen Häfen werden auf 8000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Rubig. über stetig. Mai 9,42, August 9,24, October 8,17, Januar 8,04.

**Bombay.** 21. April 3 Uhr. April 37,50, Mai 37,50, Juni 37,75, Juli 38,00, August 38,2, September 38,50, October 38,75, November 39,00, December 39,25, Januar 39,50, Februar 39,75, März 39,75.

**Bremen.** 21. April. Kaffee behauptet. Reis ruhig.

**Indien.**

**Madras.** 1. April. Bericht für greifbare Rohstoffe: Ausländische (Korn) Kaffee: I. Product 8-9 proc. ohne Sad notizlos. Exporte 7 proc. ohne Sad 9,10 bis 9,35 B. Lenden: ruhig. — Preis für greifbare Waare: (Einschließlich Verbrauchssteuer) Kaffee: 24,37 1/2 bis 24,50 B. Brodrat: I 2,75 B. II 2,150 B. Würfelzucker II 26,00 B. gemahlene Rohzucker: 24,62 1/2 bis 25,00 B. gemahlener Weiss I 24,00 B. — Lenden: stetig.

**Wolfs-Parung.** April 4,90 Frsch. Mai 4,90 Frsch. Juni 4,90 Frsch. Juli 4,90 Frsch. August 4,90 Frsch. September 4,90 Frsch. Umlag: 880,000 kg. Stimmung: Dehauptet.

**Samwoll.**

**Liverpool.** 21. April Umlag: 5000 B. davon für: Erection und Export: 500 B. verkauft. Amerikaner ruhig. östliche Frage. Umlag amerikanischer Lieferant: April: Mai 6,20/64 Verkäufer, Juni-Juli 5,15/64 do., August-September 5,4/64 do., October November 4,86/64 Käufer.

**Bremen.** 1. April. Baumwolle ruhig. Umlag: 61 1/2 B.

**New-York.** 20. April. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. Mai 9,44, August 9,26, October 8,19, Januar 8,04. Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Mai 9,43, August 9,26, October 8,19, Januar 8,08. Die heutigen Anträge von Baumwolle in allen Häfen werden auf 8000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Rubig. über stetig. Mai 9,42, August 9,24, October 8,17, Januar 8,04.

**Bombay.** 21. April 3 Uhr. April 37,50, Mai 37,50, Juni 37,75, Juli 38,00, August 38,2, September 38,50, October 38,75, November 39,00, December 39,25, Januar 39,50, Februar 39,75, März 39,75.

**Bremen.** 21. April. Kaffee behauptet. Reis ruhig.

**Indien.**

**Madras.** 1. April. Bericht für greifbare Rohstoffe: Ausländische (Korn) Kaffee: I. Product 8-9 proc. ohne Sad notizlos. Exporte 7 proc. ohne Sad 9,10 bis 9,35 B. Lenden: ruhig. — Preis für greifbare Waare: (Einschließlich Verbrauchssteuer) Kaffee: 24,37 1/2 bis 24,50 B. Brodrat: I 2,75 B. II 2,150 B. Würfelzucker II 26,00 B. gemahlene Rohzucker: 24,62 1/2 bis 25,00 B. gemahlener Weiss I 24,00 B. — Lenden: stetig.

**Wolfs-Parung.** April 4,90 Frsch. Mai 4,90 Frsch. Juni 4,90 Frsch. Juli 4,90 Frsch. August 4,90 Frsch. September 4,90 Frsch. Umlag: 880,000 kg. Stimmung: Dehauptet.

**Samwoll.**

**Liverpool.** 21. April Umlag: 5000 B. davon für: Erection und Export: 500 B. verkauft. Amerikaner ruhig. östliche Frage. Umlag amerikanischer Lieferant: April: Mai 6,20/64 Verkäufer, Juni-Juli 5,15/64 do., August-September 5,4/64 do., October November 4,86/64 Käufer.

**Bremen.** 1. April. Baumwolle ruhig. Umlag: 61 1/2 B.

**New-York.** 20. April. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. Mai 9,44, August 9,26, October 8,19, Januar 8,04. Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Mai 9,43, August 9,26, October 8,19, Januar 8,08. Die heutigen Anträge von Baumwolle in allen Häfen werden auf 8000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Rubig. über stetig. Mai 9,42, August 9,24, October 8,17, Januar 8,04.

**Bombay.** 21. April 3 Uhr. April 37,50, Mai 37,50, Juni 37,75, Juli 38,00, August 38,2, September 38,50, October 38,75, November 39,00, December 39,25, Januar 39,50, Februar 39,75, März 39,75.

**Bremen.** 21. April. Kaffee behauptet. Reis ruhig.

**Indien.**

**Madras.** 1. April. Bericht für greifbare Rohstoffe: Ausländische (Korn) Kaffee: I. Product 8-9 proc. ohne Sad notizlos. Exporte 7 proc. ohne Sad 9,10 bis 9,35 B. Lenden: ruhig. — Preis für greifbare Waare: (Einschließlich Verbrauchssteuer) Kaffee: 24,37 1/2 bis 24,50 B. Brodrat: I 2,75 B. II 2,150 B. Würfelzucker II 26,00 B. gemahlene Rohzucker: 24,62 1/2 bis 25,00 B. gemahlener Weiss I 24,00 B. — Lenden: stetig.

**Wolfs-Parung.** April 4,90 Frsch. Mai 4,90 Frsch. Juni 4,90 Frsch. Juli 4,90 Frsch. August 4,90 Frsch. September 4,90 Frsch. Umlag: 880,000 kg. Stimmung: Dehauptet.

**Samwoll.**

**Liverpool.** 21. April Umlag: 5000 B. davon für: Erection und Export: 500 B. verkauft. Amerikaner ruhig. östliche Frage. Umlag amerikanischer Lieferant: April: Mai 6,20/64 Verkäufer, Juni-Juli 5,15/64 do., August-September 5,4/64 do., October November 4,86/64 Käufer.

**Bremen.** 1. April. Baumwolle ruhig. Umlag: 61 1/2 B.

**New-York.** 20. April. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. Mai 9,44, August 9,26, October 8,19, Januar 8,04. Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Mai 9,43, August 9,26, October 8,19, Januar 8,08. Die heutigen Anträge von Baumwolle in allen Häfen werden auf 8000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Rubig. über stetig. Mai 9,42, August 9,24, October 8,17, Januar 8,04.

**Bombay.** 21. April 3 Uhr. April 37,50, Mai 37,50, Juni 37,75, Juli 38,00, August 38,2, September 38,50, October 38,75, November 39,00, December 39,25, Januar 39,50, Februar 39,75, März 39,75.

**Bremen.** 21. April. Kaffee behauptet. Reis ruhig.

**Indien.**

**Madras.** 1. April. Bericht für greifbare Rohstoffe: Ausländische (Korn) Kaffee: I. Product 8-9 proc. ohne Sad notizlos. Exporte 7 proc. ohne Sad 9,10 bis 9,35 B. Lenden: ruhig. — Preis für greifbare Waare: (Einschließlich Verbrauchssteuer) Kaffee: 24,37 1/2 bis 24,50 B. Brodrat: I 2,75 B. II 2,150 B. Würfelzucker II 26,00 B. gemahlene Rohzucker: 24,62 1/2 bis 25,00 B. gemahlener Weiss I 24,00 B. — Lenden: stetig.

**Die Dampfbade- u. Massageanstalt von Paul Böschmann ist täglich geöffnet.**

**Bäcker-Innung Hohenstein-Ernstthal und Umgegend.**

Wittwoch, den 25. April, Nachmittag 1/2 5 Uhr findet das diesjährige

**Osterquartal**

statt. Alles Nähere im Verbandsblatt.

**Emil Layritz, Obermeister.**

**Weber-Innung Hohenstein-Ernstthal.**

Montag, den 7. Mai a. c. Nachmittag 4 Uhr findet auf hies. Webermeisterhausalle die diesjährige ordentliche

**General-Versammlung**

statt, zu welcher alle Innungsmeister zu reger Theilnahme eingeladen werden.

Tagesordnung

1. Rechnungsablage.
2. Ergänzungswahl von 3 Ausschussmitgliedern, welche durch das Loos ausgeschieden, aber sofort wieder wählbar sind.
3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**  
**Fritz Reinhold, Obermeister.**

NB Die Jahresrechnung liegt von heute bis zur General-Versammlung zu jedes Meisters Einsicht beim Obermeister aus.

**Das Fleisch eines Bullen**

bei dem bei der Beschau einige Finnen gefunden wurden, ist Dienstag, den 24. d. Mts., von 8 Uhr ab als „minderwerthig“ im Rathshaus zu verkaufen. **Umfund 40 Pfg.**

Hohenstein-Er., den 21. April 1900.

**Versicherungsvoroin.**

Mit einem Stadtplan.

**Adressbuch 1900**

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf etc.

Preis M. 3.25.

Der Verlag. **J. Nuhr Nachf.**

**Lanolin-Seife**

rein, mild, neutral, Preis 25 Pfg.

wird garantiert durch die Marke **Plattierung**.

Lanolin-Fabrik Martiniensfeld

Auch bei Familienheile, Cream, Lanolin, und in allen Apotheken, Drogerien, etc. zu haben.

Muster der Neuheiten von Damen- und Herrenkleidern, Stoffen auf Verlangen franco.

6 m Winterstoff zu einem Kleid für Mk. 1,50  
6 m amentuch zu einem Kleid für Mk. 3,00.  
6 m Crêpe, rein. Wolle, z. ein. Kleid f. Mk. 5,40  
3,30 m Cheviot zu einem Herren-Anzug für Mk. 4,50  
versendet franco per Nachnahme das Versandthaus **Hoh. Hättlich, Haslach, Baden.**

**Erntegemeint!**

ist die vorzügliche Wirkung v. **Madecener Carbol-Zeichensel-Zeife** v. **Bergmann & Co. Madecener-Dreid.**

Sie kumert: **Siedepreis** gegen alle Arten Hautkrankheiten und Hautausschläge, wie **Witesser, Gesichtspickeln, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Wühchen, Leberflecke** etc. à St. 50 Pfg. bei Apoth. **Jauch, Apotheker** in **Hohenstein-Ernstthal**, Apotheker **Krause** in **Oberlungwitz**, Apotheker **Wimmer** in **Lugau.**

**Futter- und Saatartikel.**  
**Koth- u. Grünklee-saat,**  
**engl. u. ital. Raygras**  
ff. **Zymoher, Thiergarten-Mischung,**  
**Saatwicken, Saaterbsen,**  
**Saatgerste, Saathafser, Saatweizen** etc. u. billigt empfiehlt

**Joh. Alfred Otto,**  
**Breitestraße 19**  
**Colonialwaaren, Spirituosen,**  
**Weine, Conserven-Handlung.**

**Norddeutsche Fischhalle**

**Hohenstein-Er.**

empfiehlt prachtvolle, lebendfrische

**Blutzkarpfen,**  
**Kotbaugen, Barbe, Schleien,**  
Umfund 40 bis 45 Pfg.

**Ag. Priv. Mohren-Apothek**  
von  
**Ad. Jauch,**  
Hohenstein-Er.  
Gde Altmarkt - Dresdnerstraße  
Täglich früh 7 und abends 5 Uhr  
frische  
**Kefirmilch.**  
**Wilmington-Praterier**  
**Wass-**  
werden preiswerth abgegeben bei  
**Oskar Welse, Korbmacher,**  
**Oberlungau.**

**Logenhaus. Abonnements-Einladung!**

Von verschiedenen Seiten hierzu veranlaßt, gestatte ich mir, einem geehrten concurrenzierenden Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe dieses Sommers in meinen Localitäten

● zwei **Abonnement-Militär-Concerte** ●

veranstalte. Ich mache gleichzeitig bekannt, daß das **1. Concert und Ball**, gewipelt von der **vollen Capelle** des **5. Inf.-Regiments Prinz Friedrich August No. 104 zu Chemnitz**, Direction **G. Isbahr**, am **30. April, Montag**, stattfindet. — Programm Donnerstags-Nummer **à 50 Pf.** sind außer den in Umlauf gefekten zu haben bei **Herren Löwel, Friseurgeschäft, Marx, Cigarrengeschäft, Engelmann, Friseurgeschäft** und im **Logenhaus**. Gestützt auf das mir bisher gewordene Wohlwollen, hoffe ich einer recht regen Theilnehmung entgegen sehen zu können und zeichne

**Wilh. Welse.**

**Zum Schutze gegen Motten**

Mottenpflanz, Naphthalin, Kampfer, Naphthalin-Kampfer-Tabletten, Naphthalin-Papier, Dalmatiner Nistepulver, Moschus, Mottenpulver

empfeht

**Ag. Priv. Mohrenapothek**  
von  
**Ad. Jauch,**  
Gde Altmarkt - Dresdnerstraße  
Hohenstein-Er.

**Böttger's Ratten-Tod**

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, gilt für Menschen und Haustiere. 10 Pfg. 100 Stk. in einem Kasten. 10 Pfg. 100 Stk. in einem Kasten. 10 Pfg. 100 Stk. in einem Kasten.

den Apotheken in Hohenstein-Ernstthal.

Bezug. Als ich einige Tage nach Verbindung des Ratten-Todes meine Jüngerin, fand ich zu meinem Erstaunen 10 Stk. weniger als 25 Stk. Ratten. A. S. 1878. 20. 6. 98. **Georg Billing, Dönon.**

**Butter**

**Süßrahm-Tafel-Butter**  
9 Pfd. Mk. 10,35 - 10,70.  
**Molkerei-Tafel-Butter**  
9 Pfd. Mk. 10,80 - 11, franco.  
**Ludwig Durk, Sempten.**

**Achtung!**  
**Frühkartoffeln, Magnumbonum u. Saronia,**  
hat noch abzugeben  
**Reinhold, Stubertstr. 20.**

**Wsch. Blattbinderei.**  
**Oskar Arel,**  
Eichtenstein, Chemnitzstr. 234  
Schnelle saubere Bedienung  
Billige Preise.

**Glanzplatterei**

**Weinkellerstraße 40.**

**Tra**

Mit jedem neuen Zahnstumpf. Nur nicht mit dem alten Zahnstumpf.

In Flaschen zu haben in der Apotheken in Hohenstein-Ernstthal.

Behandlung: **Kampfer 0,50, Calcepsul 0,50, Pfeffermügel 0,50, Nelken 0,50, Weizenöl 0,50, Koffein 0,50, Paprika 0,50, Spiritus 0,50.**

**Gartenguts-Verkauf.**  
Alters- und Krankheitshalber verkaufe ich unter günstigen Bedingungen mein **10 Ader großes**, mit guten Fickern und Bienen, gutem Gebäude, laufendem Abwasser versehenes, in **Bernsdorf** gelegenes Gartengut.  
**Christian Wagner.**

**Bäckerei,**

Eine gutgehende in vorzüglichster Lage, ist fruchtbarer zu verkaufen. Off. unter **P. 100** in der Geschäftsstelle d. Blattes niederlegen.

**Ferkel verkauft**  
**Winkel, Oberlungwitz.**

**Fahrrad mit Plane**  
billig zu verkaufen.  
**Lungwitzerstr. 11.**

**Pferdedünger**  
liegen zum Verkauf im **Gasthof „zum Birsh“**,  
**Oberlungwitz.**

**Guterhalt. Kinderkutsche**  
zu verkaufen.  
**Sahnstraße Nr. 2.**

**Guterhaltener Fahrrad**  
mit Verdeck billig zu verkaufen.  
**Verdenstraße 7 B II.**

**Zwei gut Läuferische Schweine**  
stehende  
sind zu verkaufen.  
**Karlstraße 30.**

**Ein junger Mann** von ca. 16 Jahren, welcher sich als **Packer** ausbilden will, wird gesucht. Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Tagebl.

**Junger Mann,**  
16-18 Jahre, als Arbeiter gesucht.  
**Arthur Wiedner,**  
**Altmarkt.**

**Mehrere geübte Strumpf- u. Hocken-formerinnen**  
werden bei hohen Accordlöhnen und dauernder Arbeit für möglichst sofort gesucht.  
**Carl Weber,**  
**Wäscherei u. Strumpfabrik**  
**Limbach.**

**Gesucht**  
ein kräftiger **Bursche** von 14 bis 16 Jahren zur Landwirthschaft bei **P. Schme, Hüttengrundstr.**

**Ostermädchen**  
für leichte, gutlohnende **Maschinenfräse** dauernd gesucht.  
**E. P. Walther,**  
**Schützenstr. 7.**

**Cartonarbeiterinnen**  
auch zum Lernen und einen Laufburschen, aus der Schule entlassen, sucht  
**Johs. Jähring,**  
**Dresdnerstraße 21**

**Einen Jungen**  
zum Spulen sucht  
**E. Wirth, Oberlungwitz Nr. 516.**

**Ein Spuler wird gesucht**  
**Kenz. Dresdnerstr. 2.**

**Strumpfwirker**  
für 4 theil. feine Fußmaschine sofort gesucht.  
**A. F. Böhme Nachf.,**  
**Oberlungwitz.**

Ein Sohn, welcher Lust hat, zu werden, findet unter günstigen Bedingungen sofort Unterkommen.  
**Rich. Hofmann,**  
**Hotel „goldener Löwe“,**  
**Leuznau (Boigtl.).**

**Einige Mädchen**  
auf Nähmaschinen sucht  
**Aug. Claus.**  
Geübte

**Strumpfformerin**  
gesucht. **Erhard Joermann,**  
**Oberlungwitz.**

Ein zuverlässiger **Kutscher**  
wird bei gutem Lohn gesucht.  
**August Selbig, Speditur.**

**Mädchen**  
können die **Tamenschneidererei** erlernen. **Waise, Hausstr. 10.**

**Eine Stube mit Zubehör**  
ist zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen.  
**A. Eng,**  
**Winkel, Dorfstraße 16 b.**

**Verfliegen**  
ein Paar **Blauflügel.**  
Bitte gegen Belohnung abzugeben  
**Karlstraße 16.**

**Eine Oberstube**  
zu vermieten  
**Oberlungwitz 512.**

Zu vermieten sind **2 Stuben**  
in **Oberlungwitz 160.**

**Rechnungs-Formulare**

liefert billigst und hält auch in allen Größen und Formaten vorrätig

**J. Nuhrs**  
Buchdruckerei.

**Eraring,**  
g. J. 26. Mai 1892 am Sonntag verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Zu erf. i. der Geschäftsst. d. Tagebl.

**Macatur** zu haben in **Nuhrs** Zeitungs-Geschäftsstelle.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit von allen Seiten zugesendeten Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit

**herzlichen Dank.**

Hohenstein-Er., d. 17. April 1900.  
**August Müller u. Frau.**

**Todes- und Begräbnis-Anzeige.**  
Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß **Sonname Nachm.** 6 Uhr unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **verw. Friederike Wolf** g. b. **Koch** nach kurzen und schweren Leiden sanft und ruhig verschieden ist. Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachmittag 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus unter freiwilliger Begleitung.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten schmerz erfüllt an **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Hohenstein-Ernstthal (Zimbacherstr. 27), d. 24. April 1900.

**Todes- und Begräbnis-Anzeige.**

Heute Nachmittag 1/2 3 Uhr entschlief sanft und ruhig im Glauben an seinen Erlöser mein lieber Gatte, unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater **der Ceremonienmeister und Hausbesitzer**

**Carl Friedrich Nebel**

in seinem nahezu vollendeten 79. Lebensjahre. Die Beerdigung des theuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 25. April, Nachmittag 2 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause aus statt. Oberlungwitz, Chemnitz und Leubnitz, den 22. April 1900.

**Die trauernden Hinterlassenen.**